# Leninis Machtübernahme

Um die Machtübernahme Lenins zu verstehen, muss man zuerst die Situation verstehen, in der sich Russland um das Jahr 1900 befand. Während europäische Länder bereits im Kapitalismus angekommen sind und die Industrialisierung bereits fortgeschritten war steckt Russland immer noch im Feudalismus fest. Rund 300 Jahre lang war Russland nun eine Monarchie. Auch von der Industrialisierung ist in Russland nicht viel zu merken. Bauern waren im Besitz ihrer Gutsbesitzer und leidenten unter massiven Hungersnöten. Das ganze Land litt an Versorgungsproblemen jeglicher Art. Einzelne Regionen kommunizierten untereinander nur sehr schlecht was eine Art Desorientierung auslöste. Der damalige Zar war Nikolaus der zweite, der letzte Zar Russlands. Dieser war für keine besonderen Talente bekannt, aber hehrste dank seinem Vater über das grösste Land der Welt.

Nikolaus der zweite hatte 1905 auch die Idee einen Krieg mit den Japanern anzufangen. Gründe dafür gab es verschiedene die aber für diese Arbeit nicht alle relevant sind. Ein Grund davon war sicher den Patriotismus im Land zu stärken. Die Japaner wurden von Nikolaus dem zweiten allerdings unterschätzt und die japanische Flotte besiegte die russische Flotte. Dies erzeugte genau das Gegenteil als sich der Zar erhofft hätte. Anstatt das der Patriotismus beflügelt wurde schwächte die Russische offensive nur die Autorität des Zaren noch weiter.

Dies führte dazu das in St. Petersburg viele Menschen streikten und auf die Strasse gingen. Unter den Menschenmengen waren auch viele Frauen und Kinder. Vor der Zaren Residenz eröffneten die Soldaten das Feuer auf die demonstrierenden Menschen, ungefähr 200 davon starben. Dieses Ereignis ist bis heute als Petersburger Blutsonntag bekannt. Dieser Skandal sorgte für noch mehr Aufregung im ganzen Land. Die Arbeiter bildeten Sowjets im ganzen Land. Sowjet bedeutet Rat auf Deutsch. In diesem Falle waren es Arbeiter Räte, die anfangs dazu gedacht waren, die Streiks zu Organisieren. Allerdings erlangten sie schnell mehr Einfluss. Auch die Bauern lehnet sich auf und nahmen die Ländereinen ihrer Gutsbesitzer ein.

Auch die reichen Bürger aus der Industrie und Finanzwelt setzten den Zaren unter Druck und forderten eine Parlamentarische Monarchie. Das bedeutet einen Teil der Macht des Königs auf ein Parlament zu übertragen. Der Zar willigte ein und versprach die Bildung eines Parlaments. Allerdings diente das mehr als eine Art Ruhigstellung der Bevölkerung und der Zar sprach dem Parlament nur eine beratende Rolle zu. So scheiterte die Revolution von 1905 und die Lage für die russische Bevölkerung blieb gleich.

Elf Jahre später 1916 ist Russland im 1. Weltkrieg. Lenin ist zu dieser Zeit im Exil und hofft insgeheim auf eine Niederlage Russlands im 1. Weltkrieg, um eine erneute Revolution auszulösen. Die deutsche Armee ist zu diesem Zeitpunkt bereits 1000 Kilometer ins russische Land eingedrungen. In der russischen Armee dienten vor allem Bauern, denen es immer noch nicht besser ging wie elf Jahre zuvor. Im Februar 1917 erfuhr Sergey Semyonovich Khabalov der General der Militärische Oberbefehlshaber der Stadt St. Petersburg das wegen dem zu Deutsch klingenden Namen Petrograd hiess das die Essensreserven nur noch für 10 Tage reichen würden und ordnete eine Essensrationierung an. Die Wut in der ganzen Stadt steigerte sich und führte zu Essens Plünderungen in der ganzen Stadt. Rund eine Woche später fand der internationale Frauentag statt. Viele Frauen nutzten diese Gelegenheit, um gegen die Essensrationierung zu protestieren andere um für die Wahlrechte der Frauen. Überraschend gelangten die Frauen ohne einschreiten auf Seiten der Polizei vom Arbeiterviertel über die Alexander-Newski-Brücke zum Nevsky Prospekt der grössten Strasse Petrograds. Dort treffen sie zufällig auf eine andere Demonstration. Die meisten Geschäfte waren wegen den Plünderungen geschlossen und viele Bewohner waren auf den Strassen. Dies motivierte die Demonstranten einen Tag später erneut mit den Arbeitern und anderen Teilen der Bevölkerung zu demonstrierten. Doch sie werden von der Polizei nach Hause gejagt. Am selben Abend trafen sich verschiedene Revolutionäre aber die meisten bezweifelten das diese Revolution etwas bringen würde. Ein Bolschewik urteilt, «Es ist wie immer sie bekommen Brot und dann ist es vorbei».

Über Nacht verbot General Khabalov jegliche Arten on Demonstrationen. Doch die Revolution war bereits ins Rollen gebracht. Am nächsten Morgen machten sich die Massen wieder auf richtig Nevsky Prospekt. Die Polizei eröffnete das Feuer aber blieben chancenlos gegen den Unmut gegenüber der Regierung der sich mittlerweile angestaut hatte. Sogar der Polizei Chef wurde von seinem Pferd gezogen und mit seiner eigenen Pistole erschossen. Dem Staat blieb nun nur noch die Armee, von der zu diesem Zeitpunkt ca. 200 000 Soldaten in Petrograd stationiert waren.

Am 26. Februar ist die Armee in der ganzen Stadt verteilt und stoppt alle Demonstrationen. Doch die Soldaten sind im Zwiespalt. Unter den Demonstranten sind ihre eigenen Verwandten. Sie halten die Demonstrationen der Bevölkerung auf, von der sie selbst auch ein Teil sind. Am nächsten morgen haben viele Soldaten ihre Gewehre freiwillig den Arbeitern übergeben. Die Stadt wurde von den Arbeitern geplündert. Das Waffenlager des Militärs wurde geöffnet und 14000 Waffen an die Bevölkerung verteilt. Höhere Beamte wurden gejagt und hingerichtet und alle Gefängnis Insassen wurden frei gelassen. Die Stadt war nun unter Kontrolle der Sowjets, die die Demonstrationen angeführt hatten. Aber die Frage kam auf wer nun herrschen sollte. Das Parlament, das der Zar 1905 erschaffen hatte, entschloss sich eine provisorische Regierung aufzustellen, um die Ordnung in der Stadt wiederherzustellen. Doch sie waren nicht die einzigen die Sowjets bildeten zusammen eine Sowjet Versammlung, die ein Komitee an dessen Spitze wählten. Das Komitee bestand aus einem Sozialisten, einem Menschewiken, zwei Bolschewiki und einem Anarchisten sprich alle Strömungen der Revolution waren vertreten. Alexander Fjodorowitsch Kerenski diente als Bindeglied zwischen der Provisorischen Regierung und den Sowjets. Es laufen nun immer mehr Soldaten zu dieser neu erschaffenen Regierung über und den Generälen bleibt nicht anders mehr übrig den Sowjet als die eine gesetzgebende Autorität anzuerkennen.

Am 2. März wird der Zar hingerichtet. Lenin, der zu diesem Zeitpunkt immer noch in der Schweiz ist, erfährt von dessen Tod und will auf dem schnellstmöglichen Weg nach Russland. Doch der schnellste Weg führt über Deutschland, weshalb Lenin mit den Deutschen kooperierte. Diese wollten die russische Regierung schwächen, weshalb ein weiterer Revolutionär einen Vorteil für sie schaffen würde. Für Lenin war aber die bisherige Revolution nicht zufriedenstellend. Er wollte nur eins, eine bewaffnete Revolution der Bolschewiki. Dies kommuniziert er mit den Bolschewiki in Petrograd doch diese ignorieren seine Anweisungen und bleiben weiter Unterstützer der neu geschaffenen Regierung. Angekommen in Petrograd setzt sich Lenin mit seinen Parteiangehörigen in Verbindung und ruft eine Versammlung der Menschewiki und Bolschewiki zusammen. Dort erzählt er von seiner Vorstellung der Revolution doch unterliegt in der schlussendlichen Abstimmung mit 2 zu 13 Stimmen. Doch die neue Regierung versagte genau wie die letzte Regierung und der Unmut der Bevölkerung nahm wieder zu. Der Krieg war immer noch in vollem Gange und auch die Versorgung war wieder schlechter als im Februar. Im ganzen Land herrscht Anarchie und überall bilden sich neue Sowjets, die aber alle nur ihre eigenen Ziele verfolgten, was zu einem durcheinander führte. Die Bevölkerung wollte konkrete Ergebnisse sehen Parteien mit ihren Machtkämpfen waren ihr weniger wichtig.

Im Mai kam ein neuer Revolutionär in Petrograd an, Leo Trotzki. Auch wenn Trotzki kein Bolschewik war unterstützte er Lenins Ansicht «Nieder mit der provisorischen Regierung, es lebe die Sozialistische Welt Revolution». Er wurde Mitglied im Sowjet Komitee und stärkte so indirekt den Einfluss der Bolschewiki. So gelang es den Bolschewiki die Arbeiter der Fabriken auf ihre Seite zu bringen. Diese bildeten eine bewaffnete Arbeitermiliz. Im Juni bei einer Versammlung des Sowjets waren 15% Bolschewiki, 105 von 777 Teilnehmer sprich immer noch nicht annähernd in der Mehrheit.

Der Militärchef Alexander Fjodorowitsch Kerenski überzeigt die Soldaten an der Front die an die deutschen Verlorenen gebiete zurückzugewinnen. Doch in Petrograd wollen viele nicht an die Front und schliessen sich der bewaffneten Arbeitermiliz an. Diese ca. 10000 Soldaten und Demonstranten wollten nun die provisorische Regierung stürzen. Die Bolschewiki waren sich zu diesem Zeitpunkt uneinig, ob sie die ausser Kontrolle geratene Arbeitermiliz unterstützen sollten oder zu der provisorischen Regierung stehen sollten. Nach nächtelanger Debatte entschlossen sie sich sie zu unterstützen aber schreckten schlussendlich trotzdem davor zurück. Der Kampf um die Macht wurde härter und unkalkulierbarer. Die Arbeitermiliz machte sich am 3. Juli auf den Weg zum Hauptquartier der Bolschewiki da sie wollen das Lenin sie anführt. Da Lenin die ganze Zeit von seiner Bewaffneten Revolution gesprochen hatte könnte man annehmen das er diesen Moment erhofft hätte. Allerdings musste er von Parteikollegen regelrecht auf den Balkon geschoben werden, um zu der Arbeitermiliz zu sprechen. Auf dem Balkon stammelte der immer noch überforderte Lenin die Masse soll Ruhe bewahren.

Ein wilder Kampf zwischen Regierungsbefürworter und Regierungsgegner entstand.

Ein Bild, das Text, draußen, Personen, alt enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Abbildung 1 Petrograd (Saint Petersburg), im Juli 1917. Straßendemonstationen am Nevsky Prospekt, nachdem Truppen der provisorischen Regierung das Feuer eröffneten. Wikimedia Commons, gemeinfrei. Fotograf: Viktor Bulla.

Dieses Bild zeigt Regierungsbefürworter, die mit Maschinengewehren auf die unbewaffnete Bevölkerung schiesst. Die Machtverhältnisse änderten sich in den darauffolgenden Wochen ständig. Die provisorische Regierung veröffentlichte Dokumente die belegen sollten das Lenin ein deutscher Spion war. Dies führte zu einem temporären Machtverlust der Bolschewiki. Aber auch die Provisorische Regierung verlor wegen einer Niederlage an der Front wieder an Autorität.

Die Lage im Land beruhigte sich wieder. Die ständigen Veränderungen in der Politik machen die Menschen müde und der Wähler Anteil sink im stolze 50%. Da fast nur noch Arbeiter wählen gingen erlangten die Bolschewiki eine Mehrheit im Sowjet Rat und wählen zusammen Trotzki an die Spitze. Trotzki war unter den anderen Parteien beliebter als Lenin was ihm zu diesem Sieg verhalf. Die provisorische Regierung hatte nun fast keine Macht mehr und die Bevölkerung erwartet das der Sowjet diese auflöst. Am 24. Oktober einen Tag bevor der Sowjet über die Auflösung der provisorischen Regierung tagen konnte, ordnete die provisorische Regierung Razzien bei den Bolschewiken an. Im Glauben es sei eine breite offensive schlagen die revolutionären Truppen zurück und die provisorische Regierung verschanzen sich im Palast. Immer noch auf den Sowjet Rat wartend versuchten die Bolschewiki die Massen zu beruhigen doch ohne Erfolg und beschliessen schlussendlich den Aufstand, ohne die Zustimmung des Sowjets zu beenden. Lenin verfasst einen Brief, indem er verkündet, die Provisorische Regierung sei abgesetzt und das militärische Revolutionskomitee übernehme die Macht. Und so gewann Lenin, die revolutionären Truppen stürmten den Palast und die Bolschewiken standen als einzige Partei an der Spitze des Landes.